Von Bad zu Bad in Ungarn 2007

14. Mai bis 3. Juni 2007

Ungarische Impressionen

14. Mai 07

Pünktlich um 8 Uhr starten wir zu unserer ersten Ausfahrt in diesem Jahr. Nach einem Besuch auf der Lagerhauswaage weiß unser Womi, dass es schon wieder zugenommen hat. Ganze 100 Kilo. Für eine Abspeckkur mit Sofortwirkung bleibt aber keine Zeit. Denn um 9 Uhr treffen wir bei einer Raststätte nahe Linz schon auf unsere Freunde und Reisebegleiter Gerti und Andi.

Schon wieder eine Premiere. Erstmals fahren wir nicht alleine. Gerti und Andi, ehemalige Arbeitskollegen von Helga, kennen wir bereits seit ca. 25 Jahren. Andi, immer einen trockenen Witz auf den Lippen, ist zudem noch langjähriger Ungarnkenner.

Erster Zielpunkt ist **Borgata**. Ein winziger Ort, ca. 10 km von Sarvar entfernt, jedoch mit einem recht schönen Thermalbad.

Abends gehen wir zu einem kleinen Weinbauern. Andi kennt Lazy schon von seinen früheren Besuchen. Der Rotwein mundet ausgezeichnet und im Nu waren zwei Liter geschluckt. Lazy, der sich ehrlich bemüht, uns zumindest die Grundbegriffe der ungarischen Sprache in Wort und Schrift zu vermitteln, muss erkennen, dass dies ein hoffnungsloses Unterfangen ist und rät daher zu Schnaps. Aber auch Slibowitz und Birne, an sich hochgeistige Hilfsmittel, bringen nicht den gewünschten Erfolg.

Als letzten Lernbehelf setzt der Unermüdliche roten Sekt ein. Ebenfalls aus eigener Produktion. Endlich zeigt sich Erfolg. Die Zischlaute der Kursteilnehmer klangen nun schon recht ordentlich: “Proscht”

Sprachlehrer Lazy...

...und sein Lehrsaal

15. Mai 07
Je später der Abend, um so später das Frühstück. Anschließend wieder Badbesuch. Von der Hitze am Vortag ist nichts mehr zu spüren. Nachmittags dann, spendet uns die "nasse Sopherl" den Inhalt ihrer Blase. Gemütlicher Tagesausklang im Wohnmobil.

16.Mai 07
Leergeregneter blauer Himmel begrüßt uns am Morgen. Doch es hat deutlich abgekühlt. Um 9 Uhr taucht der verschlafene Platzwart auf. Zahlen und ab geht's Richtung Süden. Etappenziel ist **Sümeg**. Hier befindet sich am Berg eine stolze, gut erhaltene Ritterburg. Wir verschmähen Taxi und sonstige Fortbewegungsmittel und erklettern wie einst das gewöhnliche Fußvolk den steilen Berg. Oben bietet sich uns ein blau gewandeter Knappe als Führer an. Von ihm erfuhren wir, dass die ungarischen Ritter damals so gut wie unschlagbar waren. Na was denn sonst!
Asta war nicht zu bewegen, mit uns die schöne Aussicht vom Turmzimmer zu genießen. Steile Stiegen hasst sie.

Burg Sümeg

Andi schweißgebadet

Knappe Kunibert

Späte Gerechtigkeit

Nach kurzer Verschnaufpause geht es weiter zum **Plattensee**. Kurze Einkehr in ein Terrassenrestaurant am Plattensee. Man genießt die in unseren Breiten äußerst seltene Kombination von Spinat mit Schweinsgulasch, durchmischt am gleichen Teller. Und es schmeckt. Weniger schmeckt der Preis. Das hat man davon, wenn man die Füße beim Essen unbedingt in den Plattensee tauchen muss.
Weiter nach **Nagyatad** zum Thermalcamping "Castrum". Sehr schöner Platz. Die einzelnen Parzellen sind von Ligusterzäunchen umrahmt. Im Becken bräunliches Wasser, was von seiner Echtheit, sprich Heilwirkung zeugt. So sagt man. Hingegen braunes Wasser zuhause, bedeutet das genaue Gegenteil. Sprachen wir gerade von der Preisspirale, so findet sie hier ihre Fortsetzung. Qualität kostet eben.

17. Mai 07
….,aaaaber der Wagen der rollt. Doch vorher noch schnell um 6 Uhr früh in die thermalen Fluten. Dann ab zum südlich gelegenen **Harkany** nahe der kroatischen Grenze. Doch hier liegen CP und Bad zu weit auseinander, war die allgemeine Meinung. Also weiter nach Osten an die Donau. **Dunacekcso** heißt der Ort dessen CP in einem Talkessel, einer ehemaligen Lehmgrube, liegt. Im dazu gehörigen Restaurant essen wir zu Abend. Mein Hirschbraten nach ungarischer Art, ist eine neue Erfahrung. Muss wohl ein Pußtahirsch gewesen sein. Abends gibt's Platzregen.

Naturnahes Campen

camping rustical

18. Mai 07
Die katastrophalen Sanitäreinrichtungen versprechen einen Abenteuerurlaub der besonderen Art. Was nicht bereits der Rost gefressen hat, hat sich im Laufe der Jahrzehnte (Baujahr 1970 nehme ich an) von selbst deaktiviert.
Auch die Herkunft meines "Hirschbratens" vom Vorabend, scheint hier ihre Klärung zu finden. In einem Pferch von 3 x 3 Metern hielt man fünf zaundürre Rehe gefangen. Wie die Umwandlung der Bambis in stolze Hirsche, vielmehr in deren Braten erfolgte, wollen wir nicht näher wissen.
Bei Bezahlung der Rechnung machten wir die Erfahrung, dass nicht immer nur Qualität ihren Preis hat.
Auf zum nächsten Thermalbad. Nach **Kiskunhallas**. Und hier wurden wir für den ausgestandenen Unbill wieder reichlich entschädigt. Tadelloser Stellplatz. Super Badeanlage. Rindergulasch wird im Restaurant in Portionen verabreicht, die im Normalfall für die ganze Familie gereicht hätten. Puh-hu.

Wieder in der Zivilisation

19. Mai 07
Wie kommt es, dass Positives in zwei Sätzen mitgeteilt werden kann, während Negatives "genüsslich" im Detail geschildert wird? Der Mensch ist ein undankbares Wesen. Kaum findet er alles, wie er's möchte, findet er's schon selbstverständlich.
Natürlich hängen wir hier einen weiteren Tag an. Kräftig braun gefärbtes Wasser verspricht Heilung. Von was eigentlich? Auch hier gilt die alte Heilpraktikerweisheit: Hilft's nix, schad's nix.
Abends sitzen wir noch lange bei einigen Gläsern Wein mit unseren stets gut gelaunten Reisegefährten Andi und Gerti vor dem Mobil. Gäbe es das Reisen mit dem Wohnmobil noch nicht, so hätten wir es hier und heute erfunden.

20. Mai 07
Im Gegensatz zu unseren sonst fix geplanten Fahrten, bewegen wir uns diesmal etwas lockerer. Andi würde sagen: Wia's is, so is's!
Und so beschließen wir adhoc nach der italienisch klingenden Stadt **Gyula** zu fahren. Dort angekommen, sahen wir allerdings, dass zwischen Bad und Camp ein Fußmarsch von einer Viertelstunde zurück zu legen wäre. Ein unhaltbarer Zustand für Pensionisten.
Also weiter.
Bekes unser nächstes Ziel. Viel Wald, jedoch kein Bad.

Man rät uns nach **Gyonmaendröd** (ein leicht zu merkender Name) zu fahren. Ein elegantes Bad. Nicht umsonst hat man es nach der Kaiserin Elisabeth benannt. Im Gegensatz zu Hegykö sind hier an die sechs bis acht Türen zu durchschreiten, bis man ins wohlige Nass eintauchen kann.
Wieder klingt der Abend bei Schnaps und Bier gemütlich aus. Asta bekommt einen Logenplatz in der Arena. Das Stück, in den Hauptrollen mit sechs Katzen besetzt, gefällt ihr ausgesprochen gut. Ein anschließendes Treffen am Bühnenausgang wird allerdings durch die dumme Leine verhindert.

21. Mai 07
Und nun eine aufregende Fahrt durch die Pußta. Alles kommt vor. Graurinder, Ziehbrunnen und unendliche Ebene. Die Straßen erfordern gute Stoßdämpfer, sonst würde man mit dem Wohnmobil von der Straße springen.
Bauern in der Pußta haben keinen unerwarteten Besuch. Schon beim Frühstück sehen sie, wer zu Mittag zum Essen kommt. Ein Vorteil im flachen Land.

Storch im Kreuzungsbereich

In **Tiszafüred** angelangt, inspiziert Andi gleich die Veränderugen, die sich in seiner etwa 10jährigen Abwesenheit ergeben haben könnten. Mindestens drei der treuen Stammcamper erkennt er auf Anhieb wieder. Schandor der Platzwart hat ihn auch sofort erkannt. Andi, ein Mann den man nicht vergisst.
Bei der Wahl des Stellplatzes fällt es schwer sich zu entscheiden. Die nächsten drei Tage bestätigen, dass es richtig war, einen schattigen Platz aufzusuchen. Sengende Hitze (32 Grad) und das Mitte Mai, veranlasst uns, den Bierhahn noch ein Stückchen weiter aufzudrehen. Diesmal bleiben auch nachts alle Fenster geöffnet.

22. Mai 07
Wir bleiben. Gleich dem todgeweihten Federvieh werden wir hier im Thermalbad abgebrannt. 46 Grad Celsius ! ! !
Wäsche die max. 30 Grad verträgt, löst sich hier auf. Wir ziehen uns daher kochfest an, um auch den Rückweg noch bekleidet anzutreten.
Krebsrot springen wir nach dieser Tortur anschließend ins "eiskalte" (28 Grad) Normalbecken.
Es ist wie immer. Gesundheit sowie Schönheit muss ganz einfach leiden. Sonst würde doch kein Mensch an die Wirkung glauben.

23. Mai 07
Wir bleiben. Das Wetter gebärdet sich hochsommerlich. Wir lernen den kühlen Stellplatz unter den Bäumen zu schätzen. So sehr, dass wir es nicht wagen, wie gewohnt am zweiten Tag wieder loszufahren. Könnte ja sein, dass der nächste Stellplatz direkt in der Wüste liegt.
Abends mache ich vor dem Womo etwas Musik. Kommt gut an bei den Pensionisten. Auch ich fühle mich wohl auf den "Brettern, die die Welt bedeuten".

Open Air

24. Mai 07
Wir bleiben noch immer. Hurra, ich bin entdeckt. Am Samstag darf ich in der Portierloge des Campingplatzes, einem Raum ähnlich der Wiener Stadthalle, auftreten. Ich zittere vor

Lampenfieber. Die Pensionisten bringen sogar selbst ihre Stühle mit. Nur noch zweimal schlafen und dann….

25. Mai 07
Aaaaaber der Wagen der steht…
Heute unternehmen wir eine Bootsfahrt am Stausee der Theiss. Gemütlich tuckern wir mit Zille samt Bootsführer durch eine naturbelassene,mit Seerosen übersäte Wasserlandschaft, ähnlich dem Neusiedlersee. Ein Paradies für die Vogelwelt, ein Eldorado für Fischer. Hier darf auch der Kormoran nach Herzenslust fischen.
Unser Sitzfleisch, gepeinigt von der harten Bootsbank, war nach der 2-stündigen Tour mehr als einverstanden, diese zu beenden. Auch wieder zu verstehn. Hatte es doch von der schönen Aussicht recht wenig mitbekommen.

Durch's Vogelparadies

26. Mai 07
Nein, wir haben keine Panne. Wir bleiben freiwillig. Auch heute haben wir wieder 32 Grad im Schatten.
Übrigens, unsere Tochter Roswitha hat heute ihren 40. Geburtstag. Wir versuchten sie per Handy zu erreichen, doch die Vorbereitungen für ihr Geburtstagsevent dürften sie ziemlich fordern. Also schickten wir ein SMS.
Abends um 18:30 Uhr beginne ich zu spielen. Es sind etwa 40 Zuhörer gekommen. Der restliche Campingplatz war freiwilliger oder unfreiwilliger Zuhörer. Dank des gemischten Programms, denke ich, war für jeden etwas dabei. Kurz, ein sehr angenehmes Publikum. Bis 23 Uhr spiele ich fast pausenlos durch und meine Stimme war bei tieferen Passagen eher am Dachboden, als im tiefen Keller.
Trotzdem hat’s großen Spaß gemacht.

Stühle bitte mitbringen

Oma rockt mit Opa

27. Mai 07 (Pfingstsonntag)
Letzter Tag in **Tiszafüred**. Um ca. 14 Uhr werfen wir den Griller an. Dann aber geht es schnell. Binnen Minuten bricht ein Platzregen über uns herein.
Wettergegerbte Camper, wie wir es sind, lassen sich jedoch nicht beirren. Wir kennen bereits den Unterschied zwischen Lagerfeuerromantik und Sandstürmen in der Prärie.
Hier nach Tiszafüred werden wir bestimmt im nächsten Jahr wiederkommen. Von den Bädern, die wir bis jetzt gesehen haben, ist es bestimmt nicht das schönste, jedoch das gemütlichste. Auch haben wir durch Andi und Gerti einige nette Österreicher kennen gelernt, die seit 10 bis 15 Jahren immer wieder hierher kommen.

28. Mai o7
Wie schon in den vorangegangenen Tagen, führt auch heute wieder Andi mit der Sicherheit eines Globetrotters unsere Wagenkolonne an.
Unser Weg führt uns nach einigen Fehlversuchen, entweder Bad ohne CP oder umgekehrt, nach **Tata**.
Nach fünfstündiger Fahrt ist es nicht mehr so wichtig, ob ein Thermalbad zum Campingplatz gehört. Es ist ein schönes Areal mit gutem Restaurant.
Das Essen schmeckt ganz ausgezeichnet. Mangelnde Sprachkenntnisse müssen sich nicht immer nachteilig auswirken. Die Rechnung betrug 6800 Forint. Ich sage großzügig 7500. Der Kellner verschwindet mit den 10000 Gegebenen.
Als er wiederkam, drückte er mir mit Dackelblick 2000 Forint in die Hand und hauchte: "So meinen?"
Natürlich haben wir's so gemeint.

29. Mai 07
Ungeachtet des fehlenden Bades, zahlen wir für die Übernachtung einen stolzen Preis. Natürlich in Relation zu den vorangegangenen Herbergen.
Heute schließt sich der Kreis der Rundfahrt durch Ungarn in **Hegykö**. Hier werden wir den Rest unserer Bäderreise verbringen.
Dieses Bad besuchen wir bereits zum fünften Mal. Dieses Mal gibt es neues zu sehen. Ein weiteres Becken wurde angebaut. Für unsere Begriffe ist es zu kalt. Alte Knochen lieben warmes Wasser.

30. Mai 07
Der angekündigte Temperatursturz ist tatsächlich eingetroffen. Von 32 Grad auf eisige 12 Grad. Also raus aus dem kalten Mobil, rein ins warme Thermalwasser.

Hegykö – Altes aber preiswertes Gemäuer

31. Mai 07
Wie immer hier in Ungarn, das Schlechtwetter hält nicht lange an. Schon steht wieder die Sonne am Himmel.
Nachmittag unternehmen Gerti, Helga und ich eine Radtour in die benachbarten Dörfer. Schrittmacher ist Gerti. Sie hat große Pläne mit uns. Von fernen Besichtigungsstätten ist die Rede. Helga indes zählt die vielen Talfahrten und gibt zu bedenken, dass sich diese bei der Heimfahrt in Berge verwandeln könnten.
Schließlich einigt man sich bei einem G'spritzten zur Umkehr. Nur Gerti singt leise vor sich hin: "Ich war noch niemals in New York…."

Nach dem G'spritzten

geht's retour

1. Juni 07
Auch heute ist wieder Schönwetter angesagt. Jedoch Gelsen, Erdflöhe und anderes Getier verleidet uns den bewegungslosen Aufenthalt in der Sonne.
Deshalb strampeln wir am späteren Nachmittag, diesmal ist auch Andi mit von der Partie, zu einer ca. 10 km entfernten Mühle.
Leicht angeschlagen dort angekommen, lassen wir die Mühle Mühle sein und machen uns vorerst mal über die angeschlossene Gastwirtschaft her. Ein Grammelschmalztopf in der Größe einer Blumenvase gilt es nun auf unsere Brote zu schmieren. Schmeckt ausgezeichnet. Trotzdem geht dieser noch halb gefüllt zurück. Wäre uns in jungen Jahren nicht passiert. Der Kellner nahm’s gelassen und entschwand damit wieder zum Schmelzofen.
Frisch gefettet dauerte die Heimfahrt nur halb so lang.

Schmalzig

Mühle am rauschenden Bach

2. Juni 07
Letzter Tag in Hegykö. Morgen geht’s wieder ab in die Heimat. Ein bisschen freut sich natürlich schon jeder darauf.
Vorher versammeln wir uns jedoch mittags noch zu einem festlichen, leicht rekordverdächtigen Entenschmaus. Wir sind doch keine halben Portionen, um mit einer gewöhnlichen Viertelente das Auslangen zu finden. Nein, da musste schon für jeden ein halbes Federvieh in die Pfanne.
Als der Kellner mit den Riesentabletts den Tisch belegte, fanden unsere Tellerchen gerade noch an den äußersten vier Ecken einen Platz. Ungarische Kochkunst und freudiger Heißhunger unsererseits, ließen diese Köstlichkeit im Nu entschwinden. Sozusagen am Ende der Nahrungskette.

Guten Appetit

3. Juni 07
Noch ein letztes thermales Bad. Dann allgemeines Packen. Um 10 Uhr brüllen unsere Motoren auf. Andi geleitet uns ein letztes Mal durch das schon grenznahe Ungarn.
Nach einer Mittagsrast in der Autobahnraststelle Ybbs mit Spezialbeuschl für die Piloten und Kasnockn fürs Bodenpersonal ging's flott heimzu.

Fazit: Diese Rundreise durch Ungarn wird uns stets in guter Erinnerung bleiben. Lernten wir doch so gut wie alle Regionen dieses Landes kennen. Ganz besonders gefiel es uns in **Tiszafüred,** das wir ganz bestimmt wieder besuchen werden.
Hier an dieser Stelle möchten wir uns bei Andi und Gerti ganz besonders für ihre nette Gesellschaft bedanken. Bei Andi, hinter dem ganz entspannt her zu fahren war und der dem Navi kein Wort glaubte.
Ungarn wir kommen wieder!